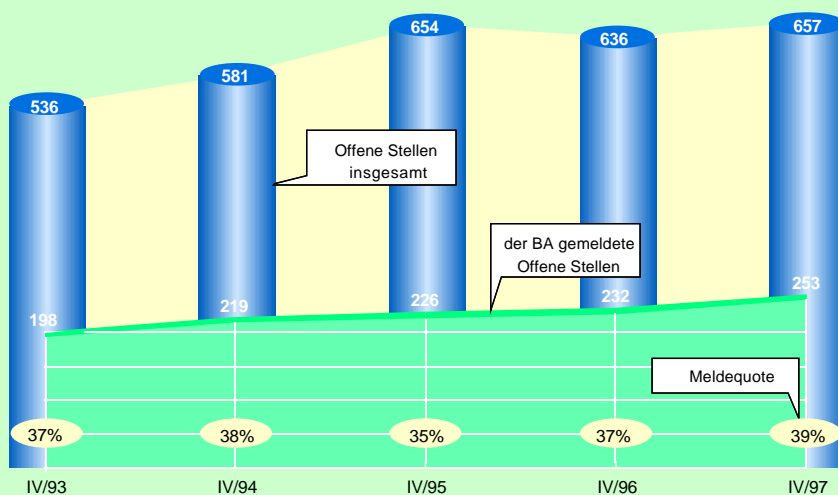


Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot im vierten Quartal des Jahres 1997

Arbeitsämter zunehmend an der Personalsuche beteiligt

In aller Kürze

Die Beteiligung der Arbeitsämter an der Personalsuche (Meldequote) stieg in West und Ost.



Stellenangebot West

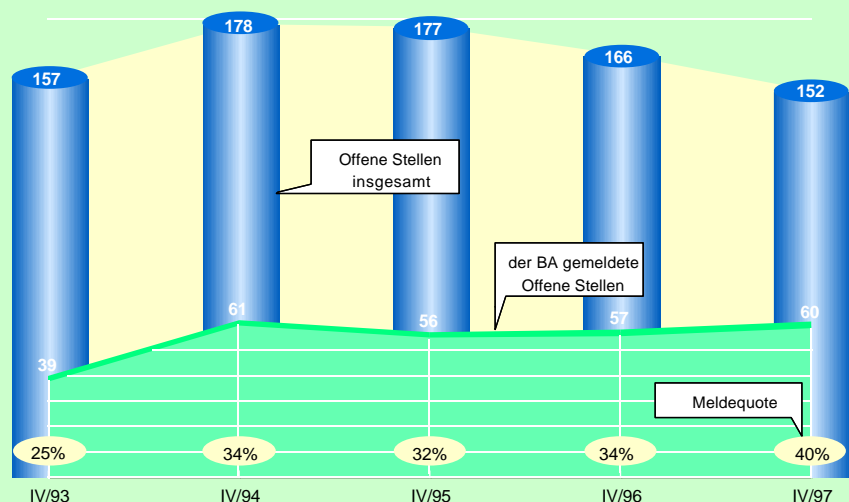
Quartalsdurchschnitte in 1000

In den alten Bundesländern ist die wirtschaftliche Belebung auch am Arbeitsmarkt spürbar. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot nahm zu: Im IV. Quartal 1997 gab es insgesamt rd. 20.000 offene Stellen mehr als ein Jahr zuvor.

Stellenangebot Ost

Quartalsdurchschnitte in 1000

In den neuen Bundesländern nahm das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot ab: Im IV. Quartal 1997 gab es insgesamt rd. 15.000 offene Stellen weniger als ein Jahr zuvor.



Die neuen Ausgaben des IABkurzberichts im Überblick

- Nr. 9
15.9.97 **Beschäftigungskrise trifft im Westen vor allem die Männer, im Osten die Frauen**
Eine Analyse der Arbeitsmarktentwicklung zwischen 1991 und 1995 auf der Basis von Mikrozensus-Daten
- Nr. 10
8.12.97 **Aus der Arbeitslosigkeit in die Selbständigkeit - Teil I**
Existenzgründer bevorzugen Servicebereich
Rund 90.000 Arbeitslose wurden 1996 mit über einer Milliarde DM Überbrückungsgeld nach § 55a AFG gefördert. Hochwertiges im Angebot.
- Nr. 11
9.12.97 **Aus der Arbeitslosigkeit in die Selbständigkeit - Teil II**
Auch für Freie Berufe Starthilfen vom Arbeitsmarkt
Mit Überbrückungsgeld geförderte Existenzgründer bieten oft hochqualifizierte Dienstleistungen an und schaffen zusätzlich Arbeitsplätze
- Nr. 12
12.12.97 **Kann Deutschland von den Niederlanden lernen?**
Arbeitsmarktbilanz mit hohen Beschäftigungsgewinnen und niedrigen Arbeitslosenquoten. Durch Konsens zu Erfolgen in der Reformpolitik
- Nr. 1
19.1.98 **Positive Zwischenbilanz für „Überbrückungsgeld-Empfänger“**
Wer die ersten drei Jahre übersteht, hat einen wichtigen Schritt beim Aufbau einer selbständigen Existenz getan
- Nr. 2
27.1.98 **Beschäftigung: Formenvielfalt als Perspektive? - Teil 1**
Längerfristige Entwicklung von Erwerbsformen in Westdeutschland
- Nr. 3
28.1.98 **Beschäftigung: Formenvielfalt als Perspektive? - Teil 2**
Bestimmungsfaktoren für den Wandel der Erwerbsformen
- Nr. 4
3.2.98 **Wege zu mehr Beschäftigung**
Strategiebündel immer noch tragfähig
Was ist aus den Vorschlägen des IAB vom Sommer 1996 geworden?
- Nr. 5
30.3.98 **Jugendliche: Im Sog der Arbeitsmarkt-Turbulenzen**
Erwerbstätigkeit der 15-24jährigen seit 1991 in Westdeutschland drastisch gesunken
- Nr. 6
31.3.98 **Chancen und Risiken am Arbeitsmarkt 1998**
Alternativrechnungen des IAB für West- und Ostdeutschland
- Nr. 7
14.4.98 **Nachfrage nach Ausbildungsplätzen steigt auch 1998**
Inhaltliche und methodische Befunde aus der Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt
- Nr. 8
17.4.98 **Großbritannien: „Europas kranker Mann“ genesen**
Die wirtschaftliche Gesundung erfaßt nun auch den Arbeitsmarkt

*Die Reihe **IABkurzbericht** gibt es seit 1976. Eine Übersicht über die letzten Jahrgänge finden Sie in den „**Veröffentlichungen**“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Tel. 0911/179-3025).*

IABkurzbericht
Nr. 9 / 20.4.1998

Redaktion
Ulrich Möller, Elfriede Sonntag

Graphik
Monika Pickel

Technische Herstellung
Hausdruckerei der Bundesanstalt
für Arbeit

Rechte
Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Genehmigung des IAB gestattet

Bezugsmöglichkeit
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung,
Regensburger Str. 104,
D-90327 Nürnberg

ISSN 0942-167X

IAB im Internet:
<http://www.iab.de>
Dort finden Sie unter anderem
auch diesen Kurzbericht im Volltext
zum Download

Rückfragen zum Inhalt an
Dr. E. Magvas, Tel. 0911/179-3155
Dr. E. Spitznagel, Tel. 0911/179-3118

Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot im vierten Quartal des Jahres 1997

Arbeitsämter zunehmend an der Personalsuche beteiligt

- ❶ Das IAB führt in Zusammenarbeit mit dem ifo-Institut seit mehreren Jahren Repräsentativbefragungen über den Personalbedarf von Betrieben und Verwaltungen in West- und Ostdeutschland durch.¹

In diesen Befragungen wird u.a. das **gesamtwirtschaftliche Stellenangebot** erhoben. Es besteht aus den sofort zu besetzenden Stellen (Vakanzen), die den aktuellen Arbeitskräftebedarf angeben, und den später zu besetzenden Stellen, die über den Tag hinausgehende personelle Dispositionen widerspiegeln. Es werden jeweils den Arbeitsämtern gemeldete und nicht gemeldete Stellen unterschieden.

- ❷ Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot in Deutschland blieb im Durchschnitt des vierten Quartals 1997 mit gut 800.000 etwa auf dem Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

Bei nach wie vor verhaltener Arbeitskräftenachfrage wurden die Arbeitsämter von den Betrieben und Verwaltungen zunehmend an der Personalsuche beteiligt. Die Zahl der den Arbeitsämtern **gemeldeten Stellen** hat zugenommen (rd. +25.000), das nicht gemeldete Stellenangebot war rückläufig (rd. -20.000). Der Anteil der gemeldeten Stellen - die Meldequote - stieg von rd. 36 % im Vorjahr auf nun rd. 39 % an (vgl. Tabellen 1 und 2).

- ❸ Die Entwicklung verlief in West- und Ostdeutschland unterschiedlich.

In den **alten Bundesländern** wurde die wirtschaftliche Belegung auch am Arbeitsmarkt spürbar. Das gesamte Stellenangebot stieg um rd. 20.000 auf knapp 660.000 (vgl. Titelgrafik). Während die Vakanzen zulegten (+35.000), war die Zahl der später zu besetzenden Stellen allerdings rückläufig (rd. -15.000; vgl. Tabelle 1). Bei aktuell verhaltener Kräftenachfrage waren die über den Tag hinausreichenden personellen Dispositionen offenbar nach wie vor zurückhaltend.

Häufiger als früher suchen die Betriebe und Verwaltungen ihr Personal über das Arbeitsamt: Die *Meldequote* des gesamten Stellenangebots ist von 36,5 % auf 38,5 % gestiegen. Von den Vakanzen waren 43,3 %, von den später zu besetzenden Stellen 23,8 % gemeldet.

In den **neuen Bundesländern** nahm das gesamte Stellenangebot um rd. 15.000 auf gut 150.000 ab. Bei etwa unveränderter Zahl von Vakanzen konzentrierte sich der Rückgang auf die später zu besetzenden Stellen (vgl. Tabelle 1). Die über die kurze Frist hinausgehenden personellen Dispositionen haben sich demnach abgeschwächt.

Wie in den alten Bundesländern wurde ein zunehmender Teil des Stellenangebots den Arbeitsämtern gemeldet. Die Meldequote stieg von knapp 34 % auf 39,5 % (vgl. Tabelle 2). Von den Vakanzen waren 46,1 %, von

den später zu besetzenden Stellen 18,9 % gemeldet.

Hier dürfte die im vierten Quartal 1997 stark gestiegene Zahl von Vermittlungen in Struktur Anpassungsmaßnahmen hereinspielen, die mit Lohnkostenzuschüssen gefördert werden.² Diese Stellen müssen vor ihrer Besetzung den Arbeitsämtern gemeldet werden.

- ❹ **Fazit:** Die Arbeitskräftenachfrage in Deutschland war zum Ende des Jahres 1997 hin alles in allem verhalten.

Die lebhaft entwickelte Entwicklung der gemeldeten Stellen ergab sich großenteils aus der zunehmenden Beteiligung der Arbeitsämter an der Personalsuche. In dem Maße, wie die Betriebe und Verwaltungen bei Stellenbesetzungen vermehrt die Arbeitsämter einschalten, erweitern sich zwar deren Möglichkeiten, Arbeitsuchende in Beschäftigung zu bringen. Das bestehende Arbeitsplatzdefizit wird dadurch allerdings nicht vermindert.

¹ IAB-Projekt Nr. 2-382. Die Untersuchung wurde aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

² Lohnkostenzuschüsse-Ost für Wirtschaftsunternehmen, § 249h Abs. 4b AFG. (Seit 1.1.1998: §§ 272 i. V. m. § 415 Abs. 3 SGB III)

Tabelle 1:

Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 1989 - 1997

Durchschnittsbestand in 1000

Jeweils 4. Quartal	Westdeutschland			Ostdeutschland			Deutschland		
	Vakanzen	später zu besetzende Stellen	Stellen- angebot insgesamt	Vakanzen	später zu besetzende Stellen	Stellen- angebot insgesamt	Vakanzen	später zu besetzende Stellen	Stellen- angebot insgesamt
dem Arbeitsamt gemeldet									
1989	250	39	289	•	•	•	•	•	•
1990	256	52	308	•	•	•	•	•	•
1991	265	57	322	•	•	•	•	•	•
1992	243	32	275	23	9	32	266	41	307
1993	166	32	198	28	10	38	194	42	236
1994	190	30	220	47	14	61	237	44	281
1995	181	45	226	35	21	56	216	66	282
1996	188	44	232	46	10	57	234	54	289
1997	215	38	253	53	7	60	268	45	313
dem Arbeitsamt nicht gemeldet									
1989	374	164	538	•	•	•	•	•	•
1990	395	239	634	•	•	•	•	•	•
1991	428	219	647	•	•	•	•	•	•
1992	378	208	586	38	41	79	416	249	665
1993	207	131	338	59	60	119	266	191	457
1994	238	123	361	63	54	117	301	177	478
1995	260	168	428	61	60	121	321	228	549
1996	274	130	404	68	42	110	342	172	514
1997	282	122	404	62	30	92	344	152	496
Summe									
1989	624	203	827	•	•	•	•	•	•
1990	651	291	942	•	•	•	•	•	•
1991	693	276	969	•	•	•	•	•	•
1992	621	240	861	61	50	111	682	290	972
1993	373	163	536	87	70	157	460	233	693
1994	428	153	581	110	68	178	538	221	759
1995	441	213	654	96	81	177	537	294	831
1996	462	174	636	114	52	166	576	226	802
1997	497	160	657	115	37	152	612	197	809

Anmerkung: "Gemeldete" Offene Stellen werden sowohl in der amtliche BA-Statistik als auch in der IAB / GfK / ifo-Erhebung ausgewiesen. Geringfügige Unterschiede ergeben sich aus folgendem: Erstere ist eine Vollzählung der Bestände jeweils zu einem bestimmten Monatsstichtag. Letztere ist eine hochgerechnete Stichprobe aus Beständen jeweils zu unterschiedlichen Tagen innerhalb der Monate Oktober, November und Dezember.

Geringfügige Abweichung durch Runden möglich.

Aktualisierung der Hochrechnung.

Quelle: Erhebung über Personalbedarf und offene Stellen (IAB -Projekt Nr. 2-382)

Tabelle 2:

Entwicklung der Meldequoten 1992 - 1997 *)

Jeweils 4. Quartal	Westdeutschland	Ostdeutschland	Deutschland
1992 Vakanzen	39,1	37,7	39,0
später zu besetzende Stellen	13,3	18,0	14,1
insgesamt	31,9	28,8	31,6
1993 Vakanzen	44,5	32,2	42,2
später zu besetzende Stellen	19,6	14,3	18,0
insgesamt	36,9	24,2	34,1
1994 Vakanzen	44,4	42,7	44,1
später zu besetzende Stellen	19,6	20,6	19,9
insgesamt	37,9	34,3	37,0
1995 Vakanzen	41,0	36,5	40,2
später zu besetzende Stellen	21,1	25,9	22,4
insgesamt	34,6	31,6	33,9
1996 Vakanzen	40,7	40,4	40,6
später zu besetzende Stellen	25,3	19,2	23,9
insgesamt	36,5	33,7	35,9
1997 Vakanzen	43,3	46,1	43,8
später zu besetzende Stellen	23,8	18,9	22,8
insgesamt	38,5	39,5	38,7

*) Anteil der den Arbeitsämtern gemeldeten Stellen am gesamten Stellenangebot (in %). Er errechnet sich aus Bestandsgrößen. Für die Beteiligung der Arbeitsämter am Stellenbesetzungsgeschehen wird als Indikator auch ein sogenannter Einschaltungsgrad verwendet. Er ergibt sich als Verhältnis der Abgänge an offenen Stellen zu den begonnenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen (ohne Auszubildende).
Vgl. Arbeitsmarkt 1996, ANBA, 45. Jahrgang, Juni 1997, S. 54.

Quelle: Erhebung über Personalbedarf und offene Stellen (IAB -Projekt Nr. 2-382)